Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1967)
Heft: 1

Artikel: Liechtenstein und der völlige EFTA - Zollabbau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938086

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liechtenstein und
der völlige EFTA - Zollabbau

Am 2. und 3. März fand in Stockholm die EFTA-Ministerkonferenz statt, welche liechtensteinischerseits durch die Herren Dr.A.Hilbe, Regierungschef-Stellvertreter, sowie Herrn Dr.B.Beck beschickt wurde. An dieser Konferenz hat zum ersten Mal ein Vertreter Liechtensteins vor einem internationalen Forum in kurzen Zügen die Situation seines Landes dargestellt. So benützte Regierungschefstellvertreter Dr.Hilbe den aussergewöhnlichen Anlass der ersten Ministerkonferenz nach dem völligen Zollabbau, die Ansicht Liechtensteins zu skizzieren, ist doch Liechtenstein wegen seiner Kleinheit ganz besonders geeignet, die Bedeutung jeder Beseitigung von Handelshindernissen zu würdigen. Für die Wirtschaft eines Landes von der Grösse Liechtensteins sei Markterweiterung nicht nur ein Vorteil, sondern eine Notwendigkeit. Ueber 100 Jahre habe Liechtenstein daher in Zollunion gelebt, zuerst während fast 70 Jahrem mit Oesterreich, dass seit 1924 mit der Schweiz. Durch die Protokolle von 1960 und 1961 zwischen Liechtenstein und den EFTA-Staaten wurde dann das Fürstentum in den EFTA-Raum einbezogen. Damit sei gezeigt, dass eine Zollunion innerhalb einer Freihandelszone bestehen könne.

Der liechtensteinische Regierungsvertreter erinnerte dann nochmals daran, wie sehr jede Markterweiterung für Liechtenstein als hochentwickelter Industriestaat, zu dem das Fürstentum seit dem Kriege geworden ist, von grösstem Wert sei. Heute gehe etwa die Hälfte der liechtensteinischen Industrieproduktion in den gemeinsamen Zollunionsraum, etwa 15% in die übrige EFTA, aber auch ca. 22% in die Staaten des Gemeinsamen Marktes. Die Ausführungen schlossen mit dem Hinweis, dass trotz des bemerkenswerten Erfolges im Hinblick auf eine Markterweiterung die Diskriminierung auf dem EWG-Markt weiterbestehe. Liechtenstein bedaure, wie die andern EFTA-Staaten, die heute bestehende wirtschaftliche Spaltung Europas. Aber nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch wegen der historischen und kulturellen Bindungen, die seit jeher zwischen Europa und Liechtenstein bestünden, würden die Anstrengungen der EFTA, diese Spaltung zu überwinden, sehr begrüsst.

Nach dem bedeutenden Erfolg des Zollabbaues bleibt nun für alle Staaten Europas, der EFTA wie der EWG, die schwere Pflicht, die unglückselige Spaltung, die im heutigen Europa herrscht, zu überwinden, auch wenn dies mit vielen Mühen verbunden ist.

Die Ausführungen von Regierungschefstellvertreter Dr.Hilbe haben erneut bestätigt, wie sehr das moderne Liechtenstein so sehr mit allen Problemen Europas - wie noch nie in seiner Geschichte - verknüpft ist.

(Liechtensteiner Vaterland)

****